

Verbesserung des Schreibstils 11. Klasse Gymnasium

Beitrag von „Anna Teh“ vom 15. November 2024 18:10

Guten Abend,

Ich sitze gerade an den Korrekturen einer Klassenarbeit und bin schockiert über den Sprachstil einiger Schülerinnen und Schüler(SuS). Frage mich wirklich, wie sie es in die elfte Klasse geschafft haben, sie können sich kaum ausdrücken. Ein reines Worthülsenstakkato!

Ich bin noch Referendarin und überlege, wie ich mich an der Schule mit einem Angebot einbringen kann, bei dem die SuS sich in der Hinsicht verbessern können. Eine AG "Schreiben" hört sich jetzt nicht gerade nach Spaß und Freude an, allerdings halte ich es für unbedingt notwendig, dass es dahingehend irgendein Angebot gibt.

Habt ihr vielleicht Ideen, was man da anbieten könnte?

Vielleicht bin ich auch gerade zu übermotiviert, aber den Kindern muss geholfen werden! 😅

Viele Grüße

Beitrag von „s3g4“ vom 15. November 2024 18:52

Zitat von Anna Teh

Vielleicht bin ich auch gerade zu übermotiviert, aber den Kindern muss geholfen werden! 😅

in der 11. Klasse ist man doch 16/17/18. Das sind keine Kinder mehr.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 15. November 2024 18:55

Willkommen in der Wirklichkeit. So ging es mir vor ein paar Jahren auch.

Ich habe im Referendariat damals eine Romanwerkstatt-AG angeboten. Zum Fördern war das aber natürlich weniger geeignet, denn da melden sich dann ohnehin nur die Bücherwürmer an. Eine tolle AG war es trotzdem. Und wenn es etwas mehr in die Richtung des nicht-fiktionalen Schreibens gehen sollte, dann kann man es auch Essay-Werkstatt oder Schreibwerkstatt nennen.

Am Ende bleibt aber meines Erachtens nur die Möglichkeit, im Unterricht selbst zu fördern. Und das gilt für alle schreibenden Fächer, nicht nur für (und ich würde sagen nicht mal insbesondere für) Deutsch.

Beitrag von „s3g4“ vom 15. November 2024 19:00

Zitat von RosaLaune

Am Ende bleibt aber meines Erachtens nur die Möglichkeit, im Unterricht selbst zu fördern. Und das gilt für alle schreibenden Fächer, nicht nur für (und ich würde sagen nicht mal insbesondere für) Deutsch.

Korrekt. Jugendliche, die nicht besonders gut schreiben können, haben im Normalfall auch keine Lust dann dazu eine AG zu besuchen. Ich war darin noch nie besonders gut und hätte mich im Leben niemals zu einem solchen Zusatzangebot angemeldet.

Beitrag von „Anna Teh“ vom 15. November 2024 20:45

Zitat von s3g4

in der 11. Klasse ist man doch 16/17/18. Das sind keine Kinder mehr.

Das stimmt. Der Grund für die Wahl dieses Wortes war ein wenig scherhaft gemeint - gerade wegen der von mir geschilderten Problematik.

Beitrag von „PhilippC“ vom 15. November 2024 21:04

Hallo Anna Teh,

folgende Dinge können die Situation verbessern:

- Biete den Lernenden Schreibpläne an, die den Aufbau der Textsorte und geeignete Redemittel darlegen.
- arbeite mit den Lernenden an besseren und schlechteren Textbeispielen, damit sie eine „nose for quality“ entwickeln können. Das bewerten und verbessern von fremden Texten ist nämlich emotional weniger brisant als die Arbeit an eigenen Texten.
- Versuche mit den Lernenden kleinschrittig zu arbeiten. Zum Beispiel schreiben alle eine Einleitung und anschließend können Rückmeldungen gegeben sowie angenommen werden: zwei positive Dinge und ein Tipp.
- Lasse die Lernenden die Texte der/des Nebensitzenden beurteilen. Drei Kategorien sollten genügen:
 - Das ist gut.
 - Das verstehe ich nicht.
 - Das reicht mir nicht.

Du kannst auch mal schauen, ob eine weitere Technik der formativen Evaluation für dich infrage kommt: <https://educerio.com/formativeevaluation/>.

Beste Grüße

Philipp

Beitrag von „Caro07“ vom 15. November 2024 21:40

Nachfragen:

[Anna Teh](#): In früheren Posts schreibst du, dass du Englisch und [Pädagogik](#) unterrichtest. Um welches Fach geht es hier?

Geht es um [Pädagogik](#) oder Englisch (z.B. eine Übersetzung) oder geht es um das Fach Deutsch?

Warum schreibst du Gymnasium, wenn du an einer berufsbildenden Schule unterrichtest?

Beitrag von „Antimon“ vom 15. November 2024 23:19

Schreib einfach die Noten auf die korrigierten Arbeiten und sag ihnen, wenn sie was besseres haben wollen, müssen sie halt besser schreiben. Es geht um eine 11. Klasse, das sind eben gerade keine Kinder mehr. Irgendwann ist mal fertig mit Poppes Pudern.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 16. November 2024 08:41

Versuche, die Probleme zu analysieren - hast du Wenigleser? Migranten? Oft hilft C1-Material für DAZ (Verben mit Akkusativ, Dativ, Genitiv, Verb-Nomen-Verbindungen, Präpositionen und Fall etc.). Du kannst etwas Motivierendes aus dem Netz fischen (Learning-Apps...), um Sprachbewusstsein zu schaffen und Listen anbieten, die sie bei den Schreibaufgaben im Unterricht nutzen können.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. November 2024 11:18

Zitat von Caro07

Warum schreibst du Gymnasium, wenn du an einer berufsbildenden Schule unterrichtest?

Vielleicht, weil das berufliche Gymnasium ein Teil einer berufsbildenden Schule ist?

Beitrag von „Djino“ vom 16. November 2024 12:14

Vielleicht kann man SuS zwingen, einen Teil ihrer Texte in DeepL Write einzutippen und sich dort Verbesserungsvorschläge zu holen. Und diese dann (als Lehrkraft) irgendwie passend im Unterricht weiterverwenden.

Beitrag von „the_rani“ vom 16. November 2024 13:35

Es gibt von den Verlagen Selbstlernhefte, mit denen die SuS selbstständig arbeiten können, das sollten sie in dem Alter auch machen. Man kann auch von den üblichen Schul-KIs Verbesserungsvorschläge erhalten. Das würde ich aber einmal im Unterricht mit ihnen üben und reflektieren, und es ist auch noch nicht so ausgereift, dass es eine Rückmeldung durch Lehrer ersetzt.

Beitrag von „Magellan“ vom 16. November 2024 15:46

Gib ihnen mehr Leseaufgaben.

Beitrag von „Caro07“ vom 16. November 2024 16:31

Ich denke, im Deutschunterricht gibt es viele Möglichkeiten, sprachlich zu fördern.

Wenn es, wie ich annehme, nicht den Deutschunterricht betrifft, dann würde ich, wie Magellan schon schrieb, im Unterricht (z.B. wenn es Pädagogik betrifft) methodisch viel Textarbeit machen lassen und formulieren lassen.

Mit jeder sinnvollen Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache lernt man dazu. In der Grundschule bin ich zusätzlich zur Sprach- und Leseförderung regelmäßig in die Bücherei gegangen. Das Buch wurde auf verschiedene Arten vor dem nächsten Besuch vorgestellt. Lesen von sprachlich guten Texten halte ich für sehr wichtig.

Ich weiß nicht, wie es am Gymnasium ist: In Deutsch fand ich es wichtig, selbst verfasste Texte auf Sprachrichtigkeit (und andere Fehler) korrigiert nochmals zu schreiben - nicht alle, aber ein paar. Auch dadurch lernen die Schüler, nämlich an ihren eigenen optimierten Texten.

Als AG fällt mir jetzt auch als erstes eine kreative Schreib-AG ein. Wichtig fände ich, dass man dann die korrigierten Texte irgendwie präsentiert. Die Idee mit KI - basierten Korrekturen finde ich interessant. Ich habe leider das Buch nicht mehr - aber es gibt ein Buch, wo sehr viele kurze Schreibanlässe zum kreativen Schreiben beschrieben sind. Bei Interesse kann ich nochmals nachforschen wie das hieß.

Eine Schülerzeitung wäre vielleicht auch noch etwas. Im entfernten Sinn eine Theater-AG oder in der Richtung etwas mit Hilfsmitteln wie Schattentheater (da könnte man Stücke selbst schreiben) oder etwas in Richtung Poetry Slam.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. November 2024 16:42

Wir wissen nicht, WELCHE Probleme existieren, aber ich kann sagen, wie ich vorgehe.
Woher sollen denn Schüler*innen auf Deutsch wissen, WIE man schön schreibt, wenn es nicht ganz konkret gesagt wird?
Bei allen Textanalysen in Englisch oder weiteren Fremdsprachen lernen SuS Sätze auswendig, werden genauer geleitet, usw.

In meinen Sachfächern nutze ich spätestens nach der ersten Klausur (mittlerweile mache ich es natürlich in Vorbereitung der Klausur..) eine komplette Doppelstunde, in welcher ich "Formelspeicher" erarbeite:

- In dem Text handelt es sich um ... / der Text handelt von ... so verrückt es klingt, die Präpositionen sind für viele "Muttersprachler*innen" nicht selbstverständlich.
- viele "Synonyme" für "sagen" / "der Autor sagt" ...
- Feste Formulierungen für die komplette Einleitung, für die Überleitung in die Textanalyse, für die Einleitung in die "Theorieaufgabe", Floskel für die Argumentation und Abwägung, usw.. Je nach Niveau kann sich jede*r Schüler*in selbst vornehmen, wieviel Variation er/sie will und wieviel er/sie lernt.

Wer sie dann nicht lernt, hat Pech, kann aber nicht sagen, dass er / sie keine Chance hatte.

Beitrag von „Caro07“ vom 16. November 2024 16:55

Die Methode finde ich sehr gut **chilipaprika**. Das hatte ich schon vergessen: In der GS arbeiten wir mit Wortspeicher, wo wichtige Wörter, Begriffe und Floskeln im Klassenzimmer hängen oder in einem Heft stehen, damit man zum Thema richtig formulieren kann.

Auch **PhilippC** s vorgeschlagene Methoden: gute und schlechte Texte vergleichen, Rückmeldung durch einen Partner stellen für mich einen weiteren Baustein zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit dar.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 16. November 2024 17:12

Nach meiner Erfahrung ist wirksamer Förderunterricht eine der schwierigsten Aufgaben in der Schule.

Setzt man ihn freiwillig an, kommen die, die ihn nötig haben, oft nicht.

Macht man ihn verpflichtend, kommt die nötige Zielgruppe zwar, aber mit einer Motivation, die den Unterricht scheitern lässt.

Setzt man auf Selbstständigkeit, scheitert es oft daran, dass die, die Probleme in einem Fach haben, oft nicht in der Lage sind, die Probleme zu benennen, was die Basis für Problemlösungen wäre.

Kurz dosierte Fördereinheiten im laufenden Unterricht können erfolgreich sein.

Beitrag von „German“ vom 17. November 2024 03:17

Zitat von Caro07

Nachfragen:

Anna Teh: In früheren Posts schreibst du, dass du Englisch und Pädagogik unterrichtest.
Um welches Fach geht es hier?

Geht es um Pädagogik oder Englisch (z.B. eine Übersetzung) oder geht es um das Fach Deutsch?

Warum schreibst du Gymnasium, wenn du an einer berufsbildenden Schule unterrichtest?

An unserer berufsbildenden Schule erwerben jedes Jahr 80 bis 100 Schüler am Gymnasium die ganz normale Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Der Unterschied ist, dass ein schriftliches Prüfungsfach z.B. Mechatronik ist, so wie beim Altsprachlichen Latein oder Altgriechisch.

An einer beruflichen Schule gibt es aber nicht nur das Gymnasium, sondern auch Berufskollegs (Fachhochschulreife), Berufsfachschule (Mittlere Reife) und die Duale Ausbildung (Berufsschule).

Leider haben auch wir damit zu kämpfen, dass viele, warum ist mir ein Rätsel, bei berufsbildender Schule nur Berufsschule verstehen. Wir sind das größte Gymnasium mit den

meisten Abiturienten in der Stadt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. November 2024 04:59

German : Bei uns an den BBS spricht aber trotzdem niemand - auch die LiV nicht - vom "Gymnasium", wenn wir das "Berufliche Gymnasium" (früher "Fachgymnasium") meinen. Gerade um uns von den allgemeinbildenden Gymnasien abzugrenzen, nennen wir es "BG".

Wenn ich von "Gymnasium" spreche, meine ich hingegen das allgemeinbildende Gymnasium. Daher kam es mir persönlich auch etwas seltsam vor, dass die TE im Threadtitel "Gymnasium" schreibt (wobei das ja nun für ihr Anliegen völlig egal ist, ob es sich um die 11. Klasse an einem beruflichen oder einem allgemeinbildenden Gymnasium handelt).

BTW:

Zitat von German

An einer beruflichen Schule gibt es aber nicht nur das Gymnasium, sondern auch Berufskollegs (Fachhochschulreife), Berufsfachschule (Mittlere Reife) und die Duale Ausbildung (Berufsschule).

... und andere Bildungsgänge - je nach Bundesland 😊 .

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. November 2024 05:03

Zitat von German

Leider haben auch wir damit zu kämpfen, dass viele, **warum ist mir ein Rätsel**, bei berufsbildender Schule nur Berufsschule verstehen.

Ein Rätsel ist mir das überhaupt nicht. Sehr viele Leute haben entweder noch nie eine berufsbildende Schule von innen gesehen oder dort halt die Berufsschule im Rahmen ihrer Berufsausbildung besucht, sich dabei aber nicht weiter mit den anderen Bildungsgängen, die es an der von ihnen besuchten BBS gab, beschäftigt. Von daher setzen eben leider viele die "berufliche/berufsbildende Schule" mit "Berufsschule" gleich.

Beitrag von „Caro07“ vom 17. November 2024 09:34

Zitat von German

Leider haben auch wir damit zu kämpfen, dass viele, warum ist mir ein Rätsel, bei berufsbildender Schule nur Berufsschule verstehen. Wir sind das größte Gymnasium mit den meisten Abiturienten in der Stadt.

In Bayern gibt es einige Schulen, wo man Abitur (FOS, BOS, Bayernkolleg z.B.) machen kann. Allerdings werden nur das allgemeinbildende Gymnasium und das Abendgymnasium als solches bezeichnet, die anderen eben so, wie sie heißen. Deswegen war ich wegen des Begriffes etwas "verwirrt".

<https://www.km.bayern.de/lernen/ubertri...che-schulsystem>

Von Ba-Wü kenne ich noch die Fachgymnasien, die man nach der mittleren Reife die 3 Jahre bis zum Abitur besuchen konnte.

Sind eigentlich die Anforderungen in Deutsch zwischen den Schularten, die zum Abitur führen, vergleichbar? Könnte es sein, dass man an beruflichen Gymnasien andere Schwerpunkte setzt und deswegen es bei so manchen Schülern vermehrt Probleme mit der Ausdrucksfähigkeit gibt?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. November 2024 09:37

Zitat von Caro07

Könnte es sein, dass man an beruflichen Gymnasien andere Schwerpunkte setzt und deswegen es bei so manchen Schülern vermehrt Probleme mit der Ausdrucksfähigkeit gibt?

Ach...

Die Probleme habe ich auch am allgemeinbildenden Gymnasium.

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. November 2024 10:34

Zitat von Caro07

Könnte es sein, dass man an beruflichen Gymnasien andere Schwerpunkte setzt und deswegen es bei so manchen Schülern vermehrt Probleme mit der Ausdrucksfähigkeit gibt?

Am Beruflichen Gymnasium in NRW wird das Zentralabitur abgelegt, die Rahmenlehrpläne dürften sehr ähnlich sein.

Wenn ich an meinen Schwerpunkt denke (Chemie(technik)), ist der Ausdruck umso wichtiger und wird vielfach auch in den technischen Fächern abgefragt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. November 2024 11:46

Ich habe mit den Jahren den Eindruck gewonnen, es liegt eher daran, dass die SuS, die zu uns ans BG kommen, größtenteils vorher nicht am Gymnasium sondern an der Realschule waren. Meine KuK und ich können - auch wenn wir nicht wissen, was die abgebende Schule der/des jeweiligen Schülerin/Schülers war - schon nach ein paar Stunden sagen, wer vom Gymnasium kommt. Da ist doch das Vorwissen (und eben auch der Ausdruck) und die Arbeitsweise doch anders als bei den ehemaligen Realschüler*innen.

Das ist jetzt gar nicht negativ gemeint, auch wenn es vielleicht so klingt! Im beruflichen Bereich startet am BG ja eh jede/r neu.

Beitrag von „Gymshark“ vom 17. November 2024 12:29

Man kann nur erwarten, was lt. Curriculum zuvor vermittelt wurde bzw. muss umgekehrt erwarten können, dass frühere Inhalte bekannt sind und hier höchstens ggf. kurz aufgefrischt, aber nicht von Frund auf neu vermittelt werden muss.

Wenn ich eine Französischklasse in der Einführungsphase habe, geht ein ordentlicher Teil der Zeit für die Vermittlung, wie man gute Texte schreibt. Die Schüler können hier teilweise auf Vorkenntnisse aus den anderen Fächern bauen, aber dennoch tut sich der Eine oder Andere schwer damit, zum Beispiel einen guten Einleitungssatz zu schreiben.

Wir arbeiten an mindestens einem Textformbeispiel gemeinsam und Schritt für Schritt, die Schüler schreiben dann noch 1-2 Texte selbst. Wer darüber hinaus noch Übungsbedarf hat, kann zuhause auf freiwilliger Basis einen weiteren Text schreiben. Der zeitliche Rahmen ist doch begrenzt, gerade wenn es in der Einführungsphase darum geht, alle wichtigen Grundlagen für die Sek II zu schaffen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 17. November 2024 12:34

Zitat von Kiggle

Am Beruflichen Gymnasium in NRW wird das Zentralabitur abgelegt, die Rahmenlehrpläne dürften sehr ähnlich sein.

Wenn ich an meinen Schwerpunkt denke (Chemie(technik)), ist der Ausdruck umso wichtiger und wird vielfach auch in den technischen Fächern abgefragt.

Aber die Themenbereiche in der Abiturprüfung unterscheiden sich je nach Fachbereich doch. Für das Abitur im Jahr 2027 im Fach Deutsch (Fachbereich Gesundheit und Soziales) stehen die Themen **12.1 Chancen und Risiken in der Informationsgesellschaft**, **12.2 Selbstbestimmung und Fremdbestimmung: Wirklichkeitserfahrungen zwischen Identitätsbewusstsein und Identitätsverlust**, **13.1 Auseinandersetzung mit Strukturen und Prozessen in Bildung, Erziehung und Gesellschaft** sowie **13.2 Wirkung medialer Welten auf Wahrnehmung, Sprache, Denken und Handeln**. Dagegen liegen die Schwerpunkte im Fach Deutsch (Fachbereich Technik) bei **12.1 Technische Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel**, **12.2 Wirklichkeitserfahrungen in einer sich verändernden Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung sozialökonomischer Fragestellungen**, **13.1 Auseinandersetzung des Menschen mit technischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen** sowie **13.2 Wirkung medialer Welten auf Wahrnehmung, Sprache, Denken und Handeln**.

Vieles ist also ähnlich, aber identisch ist es eben nicht. Und dazu kommen verschiedene Textgrundlagen. Die Techniker lesen *Die Physiker*, die Abiturienten am Sozialgymnasium lesen *Die Verwandlung*.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. November 2024 12:45

Zitat von RosaLaune

Aber die Themenbereiche in der Abiturprüfung unterscheiden sich je nach Fachbereich doch.

Interessant! In NDS ist das nicht der Fall. Da gibt es bspw. in Englisch nur in einem "verbindlichen Material" Unterschiede (fürs Abi 2025: im BG - egal welcher Fachbereich - wird der Film "The Founder" durchgenommen, im allgemeinbildenden Gym. das Kurzdrdrama "seven methods of killing kylie jenner": [02EnglischHinweise 2025_062023.pdf](#)), in Deutsch sind die Materialien in allgemein- und berufsbildenden Gym. dieselben ([B](#) - keine Ahnung, warum der Link so kurz ist, passt aber...).

Beitrag von „German“ vom 17. November 2024 12:45

Zitat von Caro07

In Bayern gibt es einige Schulen, wo man Abitur (FOS, BOS, Bayernkolleg z.B.) machen kann. Allerdings werden nur das allgemeinbildende Gymnasium und das Abendgymnasium als solches bezeichnet, die anderen eben so, wie sie heißen. Deswegen war ich wegen des Begriffes etwas "verwirrt".

<https://www.km.bayern.de/lernen/ubertri...che-schulsystem>

Von Ba-Wü kenne ich noch die Fachgymnasien, die man nach der mittleren Reife die 3 Jahre bis zum Abitur besuchen konnte.

Sind eigentlich die Anforderungen in Deutsch zwischen den Schularten, die zum Abitur führen, vergleichbar? Könnte es sein, dass man an beruflichen Gymnasien andere Schwerpunkte setzt und deswegen es bei so manchen Schülern vermehrt Probleme mit der Ausdrucksfähigkeit gibt?

In Deutsch sind die Anforderungen gleich, ich bin ja Deutschlehrer und mein Sohn in der Kursstufe im Allgemeinbildenden Gymnasium. Es gibt auch gemeinsame Fortbildungen.

Es ist dann ja auch der exakt gleiche Abschluss, im Abizeugnis steht nichts von einem Beruflichen Abitur oder ähnlichem.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 17. November 2024 12:57

<https://www.lehrerforen.de/thread/67645-verbesserung-des-schreibstils-11-klasse-gymnasium/>

In NRW unterscheiden sich die zentral gestellten Aufgaben deutlich im Abitur. Die Anforderungen in den Grundkursen - da kann ich nur für die Naturwissenschaften sprechen - sind deutlich geringer. Das, was ich im Grundkurs am allgemeinbildenden Gymnasium in der Q2 behandeln muss, kommt im beruflichen Gymnasium kaum vor.

Beitrag von „Caro07“ vom 17. November 2024 12:59

Anekdotisch:

Bruder A und ich gingen auf das allgemeinbildende Gymnasium in Ba-Wü. Bruder B machte nach der mittleren Reife eine Lehre und ging gleichzeitig auf eine Schule, wo er die fachgebundene Hochschulreife und ich glaube, das Abitur machte.

Bruder B sagte häufiger zu uns, dass wir enorme Vorteile bezüglich Ausdrucksfähigkeit und Englisch hätten im Vergleich zu ihm, weil wir das alles am Gymnasium von Pike auf, sozusagen grundständig, gelernt hätten. (Obwohl Bruder B Ingenieur wurde und vielleicht eher technisches KnowHow brauchte und Bruder A und ich etwas Soziales machten.) Die Ausdrucksfähigkeit war niemandem in den Schoß gelegt, weil wir starken Dialekt sprachen.

Beitrag von „PhilippC“ vom 20. November 2024 17:55

Danke, [Caro07](#), aber leider kann ich das Vorgehen, Schüler:innen gute und schlechte Textbeispiele anzubieten, nicht für mich verbuchen. Die Urheber sind Dylan Wiliam und Siobhan Leahy.